



Statt Wanderausrüstung und Rucksack waren Handtäschi und Stadtschuhe angesagt. ZVG

Vom Frauenkloster ins Museum Appenzell

Kappel Turnfahrt der Seniorinnen ins Appenzellerland

Eine Feststellung zu Beginn: Petrus ist definitiv kein Turnerfreund. Letztes Jahr schon hat er uns Kappeler Seniorinnen auf unserer Wanderung im Stich, sprich im Nebel, hängen lassen. Umso mehr freuten sich die 13 Frauen des Seniorinnenturnens in Kappel auf ihren diesjährigen Ausflug, der sie in die Region Freiburg an den Schwarzsee hätte führen sollen. Aber die Wetterprognosen waren so schlecht, dass kurzfristig umdisponiert werden musste. Statt Wanderausrüstung und Rucksack waren Handtäschi und Stadtschuhe angesagt.

In der Hoffnung, trotzdem zusammen einen schönen Tag zu verbringen, versammelten sich die 13 Frauen in Kappel zur ihrer Reise nach Appenzell. Im Bahnhofbuffet Olten wurden wir schon zum Startkaffee mit Gipfeli erwartet. Dank der guten Organisation von Ida und Elisabeth verlief die anschliessende Bahnfahrt nach Appenzell ohne Probleme.

Einige Schauer unterwegs bestätigten unseren Entschluss, auf die sichere Variante zu setzen und die Reise abzuändern. Als Erstes wurde auf einem Stadtrundgang das schöne Städtchen erkundet.

Das ehemalige Frauenkloster und jetzige Pilgerherberge Maria der Engel war unsere erste Station. Nach dem Wegzug der letzten fünf Schwestern im Jahr 2008 wurde die Klosteranlage in eine Stiftung überführt, die für die Erhaltung des Klostergebäudes verantwortlich ist und es auch ermöglicht, dass in den Räumlichkeiten weiterhin spirituelles Leben in christlichem Sinn und Geist möglich ist. Da das Kloster am Jakobsweg liegt, werden hier gerne auch Pilger oder andere Gäste beherbergt, die abseits der Hektik besinnliche Ruhe innerhalb der Klosteranlage suchen. Nun ging es eher weltlich weiter. Die vielen kleinen, aber feinen Geschäfte luden zum ausgiebigen Lädelen ein. Anschliessend trafen wir uns in einem typischen, urchigen Appenzeller Lokal zum Mittagessen und liessen uns bei Speis und Trank verwöhnen.

Im weiteren Programm führte ein kurzer Marsch die Turnerinnen ins Museum Appenzell. Im ersten Stock des Gebäudes bestaunten wir die Sonderausstellung von über 60 historischen, meist mit originalgetreuen Produkten und Zubehör reich ausgestatteten Kaufläden. Man fühlte sich in

die eigene Kindheit zurückversetzt – wer kann sich nicht an die kurzweiligen Stunden des Spiels mit dem eigenen kleinen Laden erinnern? Zucker und Mehl aus Mutters Vorratsdosen in die Schublädli füllen, Franck Aroma, Maggi-Würze oder Ovomaltine-Büchlein in die Regale räumen, die verkaufte Ware in die dreieckigen Papiertütchen verpacken, die kleinen Münzen abzählen und stolz die Kasse mit einem blechernen Klingeln schliessen. Weiter ging es in die oberen Stockwerke mit Ausstellungen über Handwerk und Brauchtum, Landesgeschichte und religiöse Kultur, einer eindrucklichen Stickerei- und Trachtensammlung, und im Dachgeschoss liessen allerlei Folterwerkzeuge die rauen Sitten jener Zeit erahnen. Wehe, wer sich damals etwas zuschulden kommen liess.

Kulturell gesättigt verliessen wir das Museum. Eine letzte Kaffeepause mit etwas Feinem und schon war wieder Zeit für unsere Heimreise. Nun geben wir den Mut nicht auf und nehmen die ursprünglich geplante Reise ins Programm für das nächste Jahr, in der Hoffnung, Petrus meine es dann wirklich gut mit uns. (CWK)